

Goldenes Buch der Flieger

Berlin, 24. April. Der Reichsluftfahrtminister, Generalfeldmarschall Göring, hat das Goldene Buch der Flieger gestiftet mit der Bestimmung, fortan der Anerkennung und dem Gedenken jener Männer der Luftfahrt zu dienen, die sich in Ausübung des Fliegerdienstes durch kühne unerschrockene Taten auszeichneten. Es wird in der Ehrenhalle des Reichsluftfahrtministeriums niedergelegt. Die Aufnahme in das Goldene Buch der Flieger ist in den Personalspapieren einzutragen. Unter den ersten 15 Namen die das Goldene Buch der Flieger aus dem Reich der Luftwaffe und der zivilen Luftfahrt verzeichnet befinden sich auch der bei der Katastrophe von Lahrst und Leben gefallene Luftschiffkapitän und Geschäftsführer der Zeppelin-Werke Ernst Lehmann und der Kommandant des Luftschiffes „Hindenburg“, Luftschiffkapitän U. v. H.

„Von nun an gehört ihr Adolf Hitler“

Einweihung der neuen Adolf-Hitler-Schüler
Sonthofen, 24. April. Reichsleiter Dr. Pen hat am Sonntag in der Ordensburg Allgäu die feierliche Einweihung des zweiten Jahrganges der Adolf-Hitler-Schüler vorgenommen. 340 Pünkle aus allen Ecken Deutschlands und Deutsch-Österreich mit 20 Jungen vertreten — erlebten gemeinsam mit den jungen Kameraden, die schon seit einem Jahr das Ehrenkleid der Adolf-Hitler-Schüler tragen, eine Feiertunde die für sie den Beginn eines neuen, dem Führer von Deutschland gewidmeten Lebens bedeutet.

Der Inspektor der Adolf-Hitler-Schulen Betriebsführer Vetter, übermittelte die Grüße des Reichsleiters und nach anschließendem Besprechungsbericht über das erste Jahr der Adolf-Hitler-Schulen.

Reichsleiter Dr. Pen legte Entschuldigungs- und Ziele der Adolf-Hitler-Schulen dar und richtete an die Jungen herzliche Worte der Ermahnung zu treuer Pflichterfüllung, zu Kameradschaft und Dankbarkeit gegenüber dem Führer und seinem Werk. „An eins, meine Jungen, müßt ihr immer denken: Ihr gehört von diesem Augenblick an Adolf Hitler. Das müßt euch mit Verantwortung erfüllen. Ihr müßt hart und zäh werden. Das verlangt euren ganzen Einsatz, euren Fleiß, eure Treue, eure Tapferkeit, eure Wahrheit. Alles, was ihr tut, muß so sein, daß es in jedem Augenblick der Führer sehen und der Führer hören darf. Euer Handeln muß stets so sein, daß ihr es in jedem Augenblick vor dem Führer verantworten könnt. Bei allem müßt ihr euch fragen: Was würde Adolf Hitler dazu sagen?“

Unhaltendes Unwetter in Jugoslawien

Belgrad, 24. April. Das Unwetter, das seit einigen Wochen Jugoslawien heimsucht, hält noch immer an. Der Schaden geht bereits in die Millionen. Besonders schlimm regnet es in Bosnien, wo der Schnee im Gebirge bis zu 2 1/2 Meter hoch liegt. Die Wälder sind infolge Nahrungsmangel bis in die Dörfer vorgedrungen und haben unter den Schafherden schweren Schaden angerichtet.

Riefige Kriegsbeute der Nationalen

Unaufhaltbarer Vormarsch in der Provinz Castellon

Salamanca, 24. April. Wie aus dem nationalen Heeresbericht vom Samstag hervorgeht, haben die nationalen Truppen in der Provinz Castellon den besetzten Ort Alcala de Chiveri bereits hinter sich gelassen und sind weiter in das Val d'Aud-Gebirge vorgezogen. Bei dem Vormarsch wurden bisher 100 sowjetische Milizleute gefangen genommen. Der Heeresbericht enthält ferner eine Zusammenfassung der riesigen Kriegsbeute, die den Nationalen in den letzten 20 Tagen in die Hände fiel. Es wurden über 15 000 Gewehre, 271 leichte und 350 schwere Maschinengewehre, 40 Minenwerfer, 75 Geschütze, 50 Kampfwagen, davon 20 in verwendungsfähigen Zustände, 35 Millionen Schuss Infanteriemunition und 27 000 Granaten darunter 12 000 sowjetische Panzerabwehrgranaten erbeutet.

Tief beeindruckt meldet der Frontbericht-erklärer neue bolschewistische Verbrechen an denen vor allem die Salama-Franzosen schuld sei, die es den gemeinen bolschewistischen Verbrechern erlaubte über französische Gebiet ungehindert nach Kantales zu gelangen. Nach völliger Verwüstung des Kleinbauernbesitzes und unbeschreiblichen Greuelthaten seien die bolschewistischen Nordbrunnenerbanden auf demselben Wege wieder über Frankreich nach Barcelona zurückgekehrt.

Wie die Volkswirtschaften in den noch vor kurzem von ihnen drangsalirten Städten haufen, zeigt erneut eine Meldung aus Tortosa. Das dort befindliche wertvolle Observatorium ist von ihnen völlig zerstört worden. Die Arbeiten der früher dort tätigen Gelehrten sind von den Bolschewisten nach Barcelona verschleppt worden.

Die Truppen des Generals Valera, die am Samstag den Vormarsch im Abschnitt Teruel wieder aufnahmen, setzten ihre Operationen am Sonntag erfolgreich fort. Südlich von Montalban konnten sie die Orte San del Puerto, Requiza de Jaques und Canada besetzen und bis in die Umgebung von Alaga vordringen.

Neue französische Flugzeuglieferungen

Wie die „Action Francaise“ zu berichten weiß, sind erst kürzlich wieder 20 französische Militärflugzeuge der Marke „Moth“ vom Flugplatz Francopol nach Sowjetspanien abgeflogen. Am Steuer und an den Rädern tragen sämtliche 20 Flugzeuge bereits den russischen Sowjetstern als Erkennungszeichen.

Meuterei in Barcelona

Das Pariser „Journal des Debats“ meldet, daß die kürzlich in Barcelona zwangsrekrutierten Jahrgänge sich geweigert hätten, an die Front auszurücken. Dabei hätten sie ihre bolschewistischen Führer verbrannt. Die wichtigsten Gebäude in Barcelona würden jetzt von Franzosen der Internationalen Brigade bewacht. Der kommunistische Abgeordnete Martin sei vom Volkskommissar-Ausschuss zum „Militärgouverneur“ von Barcelona ernannt worden.

Nationalspanische Schulen verstaatlicht

Der nationalspanische Kultusminister hat die Verstaatlichung von 170 Schulen in der Provinz Vizcaya und von 21 Schulen in der Provinz Guipuzcoa anordnet. Während das Lehrpersonal vom Staat bezahlt wird, haben die Provinzbehörden für die Kosten des Lehrmaterials aufzukommen.

Sowjetgeflandter nach Belgien geflohen?

Wieder neue Hinrichtungen in Sowjetrußland — Sowjet-Maginnolnie durch „tote Zonen“ gesichert

Brüssel, 24. April. Die belgische Zeitung „Dingdème Siecle“ gibt immer wieder verbreitete Gerüchte wieder, daß der sowjetrussische Gesandte in Sofia, Kalkofinow, der vor einiger Zeit, wie so viele andere Sowjetdiplomaten, nach Moskau zurückgerufen wurde, nach Belgien geflüchtet sei. Kalkofinow habe seinen Jagd von Sofia nach Moskau in Budapest verlassen und man glaube jetzt, daß er nach Belgien gereist sei und in einem kleinen Ort an der Maas unter dem Namen Jhuze Zuflucht genommen habe. Nach einigen Tagen soll er weitergereist sein.

In der kirgisischen Sowjetrepublik wurden neun Todesurteile gegen angebliche Saboteure und Konterrevolutionäre vollstreckt. Drei davon sollen auf einem Staatsgut Sabotage betrieben und eine massenweise Vergiftung des Viehbestandes verschuldet haben.

Reisende berichten übereinstimmend, daß längs der ganzen Grenze vom finnischen Meerbusen bis zum Schwarzen Meer eine

wogenannte tote Zone geschaffen wurde, aus der man die gesamte Zivilbevölkerung zwangsweise aussiedelte. Diese tote Zone ist im Durchschnitt 50 Kilometer breit und wird zur wirksamen Grenzicherung der Sowjetunion gegen den Westen ausgebaut. In dieser Zone sind in mehreren Reihen gestaffelt fast ohne Unterbrechung Minenfelder angelegt worden, die nur an bestimmten Stellen von Wegen durchschnitten werden.

Bei dem Ausbau dieser sowjetrussischen Befestigungslinien sind überwiegend Strafgefangene unter strenger Bewachung der GPU und ihrer Spezialeinheiten beschäftigt. Die Hauptstelle für die Befestigungsarbeiten und die zuständigen Bezirksstellen der GPU sollen sich in Gornel befinden. Weitere Zweigstellen in Niuff und Sluzf. Ein anderer Reisender, der gerade an dieser Stelle die Grenze im Auto passierte, hat festgestellt können, daß die Grenzzone außerordentlich stark besetzt und deutlich durch Minenfelder gesichert ist. Die Präden im Grenzgebiet sind durchweg aus Holz, um sie anzuheben falls leichter zerbrechen zu können.

nen. — Hinter der Minenfelder-Grenzzone soll eine Befestigungslinie in der Art der französischen Maginot-Linie liegen.

Trochis Zucht vor der GNY-Nachricht

Paris, 24. April. Seit einiger Zeit wird das GNY, in dem Trochis sich aufhält, wie eine Festung beherrscht. Trochis ist bekanntlich ein bekannter Name der GNY. Trochis ist auf dem Wege nach Paris befinde mit dem Auftrag, des Trochis als Chef der Dierten Internationale zu ernennen.

Sportprüfung der NSDAP-Gauleiter

Hamburg, 24. April. Am Sonntag wurden im Rahmen der Endkämpfe des Reichsberufswettkampfes 1938 auf allen Sportplätzen Hamburgs die sportlichen Leistungsprüfungen der Gauleiter durchgeführt. Dank einer umfangreichen Organisation waren die Prüfungen der über 6000 Teilnehmer in kaum vier Stunden beendet. Wenn auch die Leistungen der Gauleiter bei der Prüfung im Durchschnitt hervorragend waren, so überraschte diese Tatsache weniger als das Ergebnis, daß die Leistungsprüfungen bei den Erwachsenen, Männern sowohl wie Frauen, zeitigte: 75 vom Hundert der rund 3000 Erwachsenen erreichten die verhältnismäßig hoch gesteckte Mindestpunktzahl.

Erdöl aus dem Grazer Becken

Bodenuntersuchungen in der Ostmark

Wien, 24. April. Im Grazer Becken sind umfassende Bodenuntersuchungen nach Erdölvorkommen aufgenommen worden. Auch in anderen Landesteilen sind ähnliche Untersuchungen in Angriff genommen worden, so vor allem im nördlichen Burgenland beim Neusiedler-See und im Gmundener Bezirk. Auch die schon vor einigen Jahren durchgeführten Bohrbohrungen bei Riender-Gaming sind nunmehr neuerlich aufgenommen worden.

Für 47 100 Ausgesteuerte wird gesorgt

Im Schutznigg-Bezirk ist die Arbeitslosigkeit beträchtlich im „Kandidaten-Rückgang“ begriffen. Die System-Statistik hat es sich sehr leicht gemacht: Wer längere Zeit arbeitslos war, wurde ausgerechnet und somit nicht mehr als „arbeitslos“ betrachtet. Die sich jetzt auf Grund der planmäßigen Erfassung herausstellte, gibt es allein in Wien mehr als 47 100 solcher Ausgesteuerte. Sie alle werden nun vom Nationalsozialismus in Arbeit und Brot gebracht.

Die Stadtgemeinde Innsbruck steht vor der Verwirklichung großer Pläne. So sollen u. a. 200 Familien, die bisher in Baracken untergebracht waren, menschenwürdige Wohnungen erhalten. Der Reichsarbeitsdienst wird ein Verwaltungsgebäude errichten, das rund 300 Mann beherbergen soll. Auch der seinen Ansprüchen nicht genügende Flughafen wird ausgebaut.

Generalmajor Rißl gestorben

In der Nacht zum Freitag ist der Kommandeur der 3. Gebirgs-Division im Grazer Generalmajor August Rißl, in seinem Grazer Hotel einem Schlaganfall erlegen. Der Verstorbene, der im Alter von 48 Jahren stand, war bis zu seiner Entsendung nach Grazer Kommandeur des Infanterie-Regiments in Kugabura.

Hotel zu den Domspatzen

Urheberrechte: Korrespondenzverlag Fritz Mardike, Leipzig G1

78. Fortsetzung

Der Domkantor atmete auf, denn jetzt sah er, wie die Scheinwerfer des Wagens ihr gelbes Licht zwischen den Bäumen und Sträuchern hindurchwarfen und wie der Wagen langsam näherkam.

Als er jetzt hielt, sprang Siebenstuhl ab, der auf dem Trittbrett gestanden hatte, und öffnete die Wagentür.

Blah und übernützlich kletterte der alte Herr heraus und stieg die Stufen empor. Stumm begrüßten sich die Männer, und dann begab sich der Geheimrat sofort zu der Kranken.

Frau Anna und Zenzi erwarteten ihn aufatmend, und der Geheimrat ging unverzüglich daran, die wie leblos daliegende Kranke zu untersuchen.

Dann gab er seine Anordnungen, überreichte Zenzi die Medizin, die ihr allmählich tropfenweise eingeschlöt werden sollte, und sagte: „Morgen früh komme ich wieder.“

Der Geheimrat nickte den beiden Frauen zu und verließ das Zimmer. Unten traf er auf den Domkantor, der ihn bat, doch noch ein paar Augenblicke Blah zu nehmen.

„Sie sind erschöpft“, sagte der Domkantor herzlich, „soll ich Ihnen einen Kaffee kochen lassen oder wollen Sie ein Glas Cognac?“

„Geben Sie mir einen Cognac“, bat der Geheimrat. Als er ihn getrunken hatte, wandte er sich an den Domkantor, der ihn erwartungsvoll ansah.

„Hat Corinne Gold Angehörige? Wissen Sie darüber Bescheid, Herr Domkantor?“

„Sie hat niemanden“, entgegnete der Domkantor. „Sie war das einzige Kind ihrer Eltern, die bereits einige Jahre tot sind. Der große ererbte Besitz wird von einem Notar verwaltet. Außer Richard und Frau Rogaller hat es keinen Menschen, der ihr nahesteht.“

„Frau Rogaller ist noch in München?“

„Ja. Soll ich sie herbitten?“

„Es wird gut sein, wenn Sie es tun.“

„Steht es so schlimm, Herr Geheimrat?“ fragte der Domkantor erschrocken.

„Noch vierundzwanzig Stunden, und dann schließt sie die Augen. Schade um das schöne Geschöpf.“

Der Domkantor war im Innersten erschüttert. Er sah die Hand des Geheimrats und sagte ernst: „Aber es gibt keine Möglichkeit mehr, ihr zu helfen?“

„Keine! Aber warum sind Sie darüber traurig, Herr Domkantor? Müßt ihr nicht der Tod aus der schlimmsten Not? Wissen Sie nicht, daß jetzt ... Richard Rogallers Frau ausgeguckt ist? Seine rechtmäßige Frau, wie aus den Papieren hervorgeht?“

„Ja, ja, ich weiß“, entgegnete der Domkantor erbittert. „Sie hat es ja Corinne zynisch ins Gesicht gesagt. Sie ist ja Schuld an allem.“

„Ist es darum nicht Erlösung, daß sie der Tod in die Arme nimmt? Überlegen Sie sich, Herr Domkantor, wieviel Leid auf sie warten würde, müßte sie dieses Leben noch weiter tragen, und es ist ja sowieso befristet.“

„Aber doch ist es furchtbar, Herr Geheimrat. Hier stirbt ein junger Mensch und drüben erwacht einer zu neuem Leben.“

„Das ... wissen wir noch nicht“, entgegnete der Geheimrat ernst.

Stephan Junger zuckte jäh zusammen. „Steht es nicht gut mit Richard Rogaller?“

„Doch, den Umständen angemessen sogar sehr gut, aber wir müssen erst abwarten, wie die Heilung verläuft und was und wann für ein Mensch anschaunt.“

Er erhob sich mühsam, atmete ein paar mal tief und redete sich. „Man wird alt, Herr Domkantor. Wenn man über die Siebzig ist, spürt man eben doch, was einem das Leben in den Jahren abgefordert hat.“

„Wenn ich einmal Siebzig bin, Herr Geheimrat, und ich bin noch so kraftvoll wie Sie, dann werde ich meinem Gott jeden Tag dafür danken“, entgegnete der Domkantor.

Dann rief er Frau Felicitas, die mit Siebenstuhl zusammen in der Küche saß und einen Kaffee trank. Wenige Augenblicke später fuhr der Wagen wieder davon.

Corinne schlief tief und fest. Wachschweiß lag sie in den Rippen, und sie schaut aus wie eine Tote.

Da schleicht Frau Anna aus dem Zimmer und sucht den Domkantor auf. Sie findet ihn unten in der Diele mit bitteren Jagen an der Tür stehen und auf Siebenstuhl warten.

Als er sich umwendet und Anna erblickt, da geht es wie Erleichterung über seine Züge.

Anna tritt zu ihm und sagt angstvoll: „Was hat der Herr Geheimrat gesagt?“

„Er gibt ihr ... nur noch vierundzwanzig Stunden Zeit“, entgegnet der Domkantor und sieht, wie Frau Anna bläß wird.

„Barmherziger Gott!“ stößt sie hervor. „Das kann doch nicht möglich sein!“

„Es gibt keine Rettung, Anna. Die Kunst des Arztes ist beschränkt. Ich will morgen früh sofort mit Frau Rogaller telefonieren.“

„Kann man denn gar nichts tun?“

„Nichts, Anna.“

Tief erschüttert geht Frau Anna ins Krankenzimmer zurück. Sie hat Mühe, die Tränen zurückzuhalten.

Am nächsten Morgen liegt eine tiefe, schwere Stille über den Menschen im Hotel der Domspatzen. Alle wissen, daß Corinne Gold in dieser Nacht einen Blutsatz erlitten hat und auf den Tod krank daniederliegt, wissen, daß es vielleicht nur noch Stunden dauern kann.

Stephan Junger hat mit Hilligon und den anderen Amerikanern gesprochen, die tief erschüttert sind.

Hilligon hat selbst Frau Rogaller anrufen und sie gebeten, sofort zu kommen. Aber Frau Rogaller kann nicht kommen, sie hat sich den Fuß vertreten und muß das Zimmer halten. Sie ist ganz gebrochen, daß es so schlecht um Corinne steht, aber sie trägt es, als sie hört, daß die Operation gut verlaufen ist. Schmerz und Hoffnung erfüllen ihr Mutterherz.

Einen Menschen aber hat es bis ins Innerste getroffen. Ludwig Seidemann wurde blaß wie ein Tuch, als er hörte, daß Corinne Gold totkrank daniederlag. Er versuchte es zu erfassen, aber er verstand es nicht. Er sah keinen Bissen und sah mit zitternden Lippen da, und als er die Blide der Kameraden auf sich gerichtet fühlte, da verlor er sich ins Musikzimmer wie ein weidwundes Tier.

(Fortsetzung folgt.)



Winterspuk im Frühling

Gewiß, wir entsetzen uns über den frühen Einbruch des Winters in die Gesichte des Frühlings. Doch, wenn wir in alten Kalendern oder Zeitungsbänden blättern, wenn wir uns zu alten Zeiten auf die Bank setzen und mit ihnen über vergangene Zeiten und Ereignisse Zwiegespräche halten, werden wir oft auch vom Wetter und seinen mehr oder weniger unerfreulichen Erscheinungen hören. Es gab in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten Winter, die mehr dem Frühling ähnlich waren. An Weihnachts-, Neujahr- und Dreikönigsonnige und überaus warme Tage, so daß im Februar die Blume blühten. Doch, gefährdet sind diese allzu milden Winter wie die Schweden, um mit dem Volksmund im Schwarzwald zu sprechen: Sollen, daß sich die warme Witterung von Januar bis Mai auch nur einigermaßen durchzieht, meist müssen die verkühten Lenzege gebüht werden. Wie also der Frühling schon oft in den Wintermonaten aufmarschierte, so tat es natürlich auch der Winter in den Wochen der Witterzeit. Was fragt er darnach? Die Menschen haben ja den Kerker, er aber, der rauhe und strenge Winter, zieht sich nach seinem Einbruch wieder in sein Versteck zurück. Errorene jarte Blüten und geknüete Blumen zeichnen seinen verbottene Weg, im Herbst aber sind es vermindernde Ernteerträge, die auf sein Schuldkonto zu setzen sind. Die Jahre 1903 und 1913 waren bekanntlich ebenföliche Auhenerer wie 1936 und das heutige. Die Nachwintermonate waren sonnig und mild, im April folgte dann der winterliche Einbruch, der rabinale Blütenmord. Vom 12. bis 17. April 1913 herrschte eine Hundelälte, der Schwarzwald war in einen dicken Schneepelz gehüllt. Und 1903 war es genau so. Damals fiel am 18., 19. und 20. April viel Schnee, dazu war es getimlig kalt. Auf der Bahnhöfe Amstetten-Loichingen (W) blieb ein Personenzug im tiefen Schnee stecken. Die Baumblüte war in ganz Süddeutschland, in der Pfalz, im Elsaß vernichtet. Im Hochschwarzwald lag der Aprilschnee bis zu 120 Meter Höhe, dazu tobte ein orkanartiger Sturm, der großen Schaden anrichtete. Auch am 1. Mai 1920 spühte der Nachwinter kräftig um sich. Ueber Nacht fiel Schnee in rauhen Mengen, aber die kräftige Sonne hatte mit dem weichen Rauber bald aufgeräumt. So ist es auch heute der Fall. Am Freitag schmolz auf der Sommerseite der Schnee rasch zusammen. Kommt keiner mehr dazu — und das wollen wir hoffen — dann sind die Schneepuren in wenigen Tagen verwischt. Und dann heißt es allerdings abwarten, was im Mai die Geschehnisse machen. Schon oft spielten sie nachträglich noch einen Trumbf aus.

Geschmückte Schaufenster am 1. Mai

Die Schaufenster des Einzelhandels standen seit der Nachkriegszeit stets am 1. Mai im Zeichen der nationalen Verbundenheit aller Schaffenden. Auch in diesem Jahr hat die Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel die Geschäfte aufgefordert, dieser Einmütigkeit auch nach außen besonders sichtbaren Ausdruck zu geben. Nach der Parole „Freud euch des Lebens“ sollen zum 1. Mai die Schaufenster des Einzelhandels für den Ehrenakt der deutschen Arbeit so gestaltet werden, daß möglichst sinnfällig die Freude am Werk und an der Freizeit in der Gemeinschaft aller Schaffenden zum Ausdruck kommt.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Sonntagsrückblick

Western hat sich der April mit dem letzten Sonntag vorgestellt. Er hat dabei versucht, noch einigermaßen unsere Gung zu erreichen und war eben doch nur ein Aprilsonntag. Allerdings hatte er sein festiges Wesen abgelegt, die letzten Schneereize der unheimlichen Aufwallung des schon totgeglaubten Winters zerstreut, aber die nach Sonntag dürstenden Werttätigen nur spärlich ins Freie zu locken vermocht. Nach der unerfreulichen Erscheinung der letzten Tage erwartete man aber auch nicht mehr von ihm, man war froh, daß die Witterung wenigstens milder war und man den Fuß wieder auf den blanken Boden setzen konnte. Die Unentwegten haben diese Gelegenheit benützt, um sich draußen in der Natur die Schäden zu besehen, die die Witterwelt durch den Rückschlag des Winters erlitten hat. Und man hätte bei dieser Feststellung weinen können. Aber trotzdem hat uns die Hoffnung nicht verlassen, daß das, was sich über die Wetterlaune hinausgerettet hat, doch noch einen höheren Prozentsatz ausmacht, als bis jetzt angenommen wird. Die Natur hat sich darin noch ihre Geheimnisse.

Für diesen Sonntag war allerorts allerdings geplant und ist auch trotz des zweifelhaften Wetters durchgeführt worden. Wir haben dies an den zahlreichen großen Omnibussen, die unsere Stadt durchfuhren und an dem Verkehr, der sich im Städtchen selber ge-

haltete. Die Tagung der Führerschaft der Kameradschaften des RWS-Bundes im Bezirk Neuenbürg greift fördernd in das Räderwerk der Wirtschaft ein und hinterließ bei allen Beteiligten volle Zufriedenheit. Die Nachmittagswanderung der hiesigen Ortsgruppe des Schwarzwaldvereins war durch den Regen kurz vor der Abmarschzeit beinahe in Frage gestellt, doch hat sich unversehens das Wetter gebessert und die Mutigen brachten ihr „Dennoch“ nicht zu bereuen. So, wenn Engel wandern...! Die hiesige Musikschule hielt unter der Direktion ihres Lehrmeisters Musikdirektor Müller im „Bären“ vor zahlreichen Zuhörern ein Schülerkonzert ab, dessen Eintrittsgelder dem RWS zugute kamen. So hat der letzte Aprilsonntag sich noch leidlich gut angefallen. Sein Nachfolger erschließt die Monate ohne r und damit hoffentlich Sonntag ohne Regen.

Aus der Badestadt Wildbad

Der launische April zeigte sich in der vergangenen Woche von seiner unangenehmsten Seite; am Tage kalte Winde und starke Schneefälle und bei Nacht und am frühen Morgen bis zu 7 Grad Kälte. Auch das Wochenende brachte noch nicht die von vielen erhoffte Aenderung der Witterungslage. Es ist etwas wärmer geworden; aber die zeitweisen Niederschläge in Form von Regen halten an. Umso angenehmer wird unter diesen Umständen von den zahlreichen Gästen der Aufenthalt in der durchwärmten Neuen Trinthalle empfunden. Zu bestimmten Zeiten finden in der Halle, die an Stelle der alten mit einer neuen, modernen Lautsprecheranlage versehen wurde, Schallplattenkonzerte und Rundfunkübertragungen statt. Die Umgebung der Neuen Trinthalle, die Kuranlagen und der Refektorie Kurgarten zeigen schon jetzt das saubere und gepflegte Aussehen, wie man es in der Kurzeit gewohnt ist. Bei der Alten Trinthalle erhalten zur Zeit schadhafte Bodenstellen einen neuen Asphaltbelag und werden sonstige Verbesserungen vorgenommen, die am Laufe der nächsten Tage beendet sein werden. Einschließlich der Räder, der Unterhaltungs- und Gaststätten ist alles für den Beginn der Hauptkurzeit bereit. Die täglichen Kurkonzerte beginnen mit Rücksicht auf den Rationalen Feiertag am Montag den 2. Mai; sie werden in der ersten Woche der Kurzeit von einem kleinen Orchester ausgeführt. Das erste Konzert des gesamten Kurorchesters findet am Sonntag, 8. Mai, statt; an diesem Tage tritt auch der „Waldorfsänger“ abends im Kurssaal unter Mitwirkung des Staatlichen Kurorchesters vor die Öffentlichkeit.

Der Sonntag, trotz des wenig einladenden Wetters war unsere Badestadt am Sonntag das Ziel von kleineren Reisegesellschaften, darunter auch Kriegsbeschädigte. In großen

Omnibussen waren sie gekommen, um die Sehenwürdigkeiten Wildbads kennen zu lernen.

Vortrag und Versammlungen. In der „Alten Linde“ sprach am Samstag abend auf Veranlassung des Naturheilvereins ein Wildbad im Deutschen Bund für naturgemäße Lebens- und Heilweise Dr. med. dent. Kraus, Zahnarzt in Stuttgart. Der Redner behandelte in seinem Vortrag das Thema: „Kranke Zähne — Kranke Menschen“. Die aufklärenden und bedeutsamen Ausführungen begegneten bei den zahlreichen Besuchern des Abends großer Aufmerksamkeit. Gleichzeitig fand die Jahresversammlung des Naturheilvereins Wildbad statt. — Im „Schwarzwaldhof“ fand am gleichen Abend die Hauptversammlung des Fußballvereins ein Wildbad mit der städtischen Tagesordnung statt.

Kinderlandversicherung. Am Mittwoch traten 21 erholungsbedürftige Kinder ihre Reise nach Pommern an. Sie werden dort etwa vier bis fünf Wochen bleiben, was der Gesundheit dieser Kleinen sicherlich zuträglich sein wird. Die Versicherung und Betreuung der Kinder wird durch die NS-Volkswohlfahrt durchgeführt.

Aus dem Kurort Schönbürg

Die hiesige Schule begann am Geburtstag des Führers ihre Arbeit mit einer Ploggenbildung und einer Feiertunde, in deren Mittelpunkt die Uebertragung der Rede von Reichsminister Ruck stand. Im Anschluß wurden in Anwesenheit der Eltern in einer kleineren Feiertunde Schulneulinge aufgenommen. Der Klassenlehrer Oberlehrer Söder wies in einer Ansprache auf die große Bedeutung des Schuleintritts hin. Lustige Kinderstücke mit Spiel, Lied, Reigen und leichten Uebungen, Malschere und ein Kasperle versuchten den Kleinen den ersten aber so bedeutungsvollen Schritt zu erleichtern. Mit einem Blumenkranz und einer Weisel beehrte, so gen sie vergnügt nach Hause. — Von einem Beamten der Pflanzenschule aus Durlach wurden die Rosenzüchter auf dem Rathaus in die diesjährige Arbeit des Kartoffelzuchtvereins eingeweiht. Es wurden Wildtafeln gezeigt und Lichtbilder vorgeführt, die eine genaue Kenntnis von Larve und Käfer vermittelten und die Gefahr sowie die Art der Bekämpfung des für die Volksernährung so lästigen Schädling aufzeigten. — Starter Schneefall und Frost von einer Heftigkeit, wie er sich um diese Jahreszeit selten einstellt, haben Schönbürg in ein winterliches Bild verwandelt.

Der bekannte Hohenheimer Professor der Volkswirtschaftslehre, Dr. Carl Rindermann, ist im Alter von 73 Jahren im Krankenhaus Schönbürg verstorben.

Ehrenbuch und Kinderbeihilfen

Wirkensfeld, 22. April. Der Reichsbund der Kinderreichen, Abchnitt Wirkensfeld, besprach auf seiner getrigen Mitgliederversammlung hauptsächlich die Fragen des Ehrenbuch und der Kinderbeihilfen. Ersteres wurde in seiner großen Bedeutung besonders von Kreiswart Delschläger klar herausgestellt. Deutschbürtigkeit, Erbtauglichkeit, Kinderreichtum (mindestens 4 eheliche Kinder, bei Witwen 3) und geordnetes Familienleben sind die Voraussetzungen sowohl für die Erwerbung der Mitgliedschaft als insbesondere zur Erlangung des Ehrenbuchs, dessen Besitz zweifellos künftig eine besondere Bedeutung zukommen wird. Lebenslauf, Schulzeugnisse, die nach einem Erlaß des Reichs- und Preuss. Ministers für Erziehung geübt sind zu erstellen sind, politisches Führungsgengnis, Lichtbild der Eltern, das sich im allgemeinen die notwendigen Unterlagen zum Antrag auf Ausstellung des Ehrenbuchs. Diesen Antrag können nur Mitglieder der NSDAP stellen. Es sollen ihn aber auch alle Mitglieder stellen, damit sie später niemand einer Versäumnis anklagen muß. Wenn das Ehrenbuch zuteil wird, ist damit tatsächlich an die Stelle eines „Staatsbürgers I. Klasse der Nation“ gerückt. In Thüringen werden heute schon Inhaber des Ehrenbuchs bei der Befehung von Stellen usw. bevorzugt, so hat der Reichsdiktator Sander, Leiter des Reichsführer-Ehrenrings der Kinderreichen, angeordnet. Es ist damit zu rechnen, daß in Wäld auch in unserem Landesverband Württemberg-Hohenzollern mit der Verleihung des Ehrenbuchs begonnen wird.

Ueber die Kinderbeihilfen sprach der Abchnittswart, der die Großzügigkeit bei der Behandlung dieser die Kinderreichen lebhaft bewegenden Frage und die rasche Aufeinanderfolge der einmaligen, sodann der laufenden und jetzt der erweiterten laufenden Kinderbeihilfen besonders hervorhob. Auch der Siedlungs- und Ausbildungsbeihilfen wurde Erwähnung getan. Die näheren Bestimmungen sind jetzt herausgekommen und können bei

den Abchnittswarten erfragt werden. Was insbesondere die erweiterte laufende Kinderbeihilfe anlangt, so erhält sie vom 1. 4. 1938 an jeder Sozialversicherte, der mindestens drei Kinder unter 16 Jahren hat und sie werden unabhängig von der bisherigen laufenden Kinderbeihilfe gewährt. Zahlstellen sind die Finanzämter, die nach Maßgabe der Mittel auszahlen. Nebenbei gesagt bilden die Kinderbeihilfen lediglich eine gewisse Entschädigung für die Aufwendungen der Kinderreichen.

Vom 1. 4. 38 ab sind die Mitgliederbeiträge im Benehmen mit den übergeordneten Partei- und Staatsstellen neu geregelt worden und der Aufnahme neuer Mitglieder kann wieder besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Außerordentliches Mitglied kann werden, wer 3 eheliche Kinder hat. Förderer unserer Sache sind jederzeit willkommen.

Die in letzter Zeit vorgenommene Neuordnung unseres Reichsbundes, die eine Reihe von Vereinfachungen mit sich bringt, bedeutet eine Aufwärtsentwicklung des NSDAP, wenn jeder ehrliche Kämpfer unserer Sache seinen Beitrag durch vorbildliche Haltung leistet. Wir sind sicher, daß unsere Mitglieder nicht versagen, sondern wie selber mitarbeiten in dem erhebenden Bewußtsein, damit unserem Volk und Führer den besten Dienst zu tun.

Unser Reichsbund soll sein und bleiben eine Gemeinschaft sorgfältig ausgewählter Familien, die sich zur Teilnahme an dem nationalsozialistischen Bevölkerungspolitischen Kampf weltanschaulich verpflichten. D.

Morgens und abends
Chlorodont
verhütet Zahnstein-Ansatz

Partei-Organisation

NSDAP Ortsgruppe Neuenbürg. Heute abend 20 Uhr haben die Führer der Formationen und Gliederungen auf der Geschäftsstelle zur Besprechung der Naifeier zu erscheinen.

Partei-Amtler mit betreuten Organisationen

NSDAP Kreisleitung Calw, Amt für Volkswohlfahrt. Die vom Kreisabchnitt Neuenbürg in Landpoststellen in den Gau Pommern (Kreis Demmin) zur Berücksichtigung kommenden Kinder fahren am Mittwoch den 27. April 1938 mit folgendem Zuge:

Wildbad	ab 10.08 Uhr
Höfen Gnz	ab 10.16 Uhr
Neuenbürg-Höf.	ab 10.28 Uhr
Wirkensfeld	ab 10.36 Uhr

Wir bitten die Kinder rechtzeitig an die betr. Bahnhöfe zu bringen.

NSDAP Kreisleitung Calw, Amt für Volkswohlfahrt. Die Ferienkinder für die erste Belegungszeit 1938 aus dem Gau Köln-Rhein treffen am Dienstag den 26. April 1938 ein. Die betr. Ortsgruppen sind über die genauen Anfahrtszeiten verständigt.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisbetriebsstelle Wirken. Die Abrechnung der Vorkosten „Aufbau“ und „Arbeiterturn“ bis einschließl. April muß bis zum 25. 4. erfolgt sein. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß wir zum 1. 5. 38 mit der Gaudienststelle endgültig abrechnen müssen. Zahlungen nur an Konto 97 der Kreisparlatte Calw. — Gleichzeitig bitten wir die Abrechnung der Deste „Sozialismus im Dritten Reich“ bis zum 30. 4. bestimmt vorzunehmen.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk Neuenbürg. Dienstag 20.30 Uhr Vorkostentinnen-Besprechung im Alten Schulhaus.

NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk Herrmannsh. Dienstag, 26. 4., abends 7.30 Uhr, im Saal des Bahnhofshotels Lichtbildvortrag über Adolf Hitler u. die Geschichte seiner Bewegung. Gäste willkommen! Unkostenbeitrag 10 Pfg.

HJ., JV., BdM., JM.

Untergau Schwarzwald (401). Untergauführerin. Für den vom 19. 5. bis 28. 5. 38 in Stuttgart/Werg stattfindenden Sportkurs können noch Mädel gemeldet werden. Die Meldungen sind umgehend über die Gruppen an den Untergau zu machen. Personalkosten sind anzugeben.

Oberlehrer Fick 25 Jahre im Schuldienst der Gemeinde Höfen

Höfen a. Gnz, 21. April. Nachdem am heutigen Vormittag 20 Schulkinder — 10 Knaben und 10 Mädchen — in einer eindrucksvollen Feier in der Gemeindehalle in die Schule eingeführt waren, schloß sich eine Jubiläumssfeier an: In diesen Tagen sind es 25 Jahre, daß der derzeitige Schulleiter, Oberlehrer Fick, in der Gemeinde Höfen arbeitet. An der Feier nahmen teil die ganze hiesige Deutsche Volksschule, Vertreter der Gemeinde und Bezirkschulrat Red aus Neuenbürg. Nachdem die Streiche des Schulorchesters einen Marsch von Schumann gespielt hatten, ergriff Bürgermeister Bahm im Namen der Gemeinde das Wort. Er führte u. a. aus, wie die Schule Höfen unter Leitung von Oberlehrer Fick hoch gekommen sei und immer ihren Stand behauptet habe, wie sich der Jubilar auch außerhalb der Schule stets der Gemeinde zur Verfügung gestellt, wie er schon früher eine kleinere Ortsgeographie von Höfen sowie einen Fremdenführer geschrieben habe und augenblicklich an einer ausführlichen Ortschronik arbeite, wie deshalb das Verhältnis zwischen Gemeinde und Schulleiter Fick das denkbar beste sei. Er hoffe, daß er nun nach 25 Jahren bodenständig in Höfen geworden sei und auch in Zukunft seine ganze Kraft in den Dienst der Schule, der Gemeinde und damit des ganzen deutschen Volkes stelle. Als äußeres Zeichen der Wertschätzung und Hochachtung überreichte er ein großes Bild in Rahmen: Höfen mit Rathaus und Umgebung mit dem Neuen Schulhaus im Hintergrund.

Bezirkschulrat Red beglückwünschte den Jubilar ebenfalls und zeichnete ihn als einen Lehrer und Erzieher, der sich zielbewußt, fleißig und treu gearbeitet habe. Es sei kein alltäglicher Fall, daß ein Lehrer 25 Jahre in einer Dorfgemeinde arbeite und er freue sich, daß die Gemeinde diesen Tag fröhlich mit der Schule begehe. Aber nicht nur auf die Gemeinde Höfen erstreckte sich seine Tätigkeit, sondern als Heimatforscher und Wissenschaftler sei er über die Grenzen seiner zweiten Heimat hinaus bekannt geworden, und auch innerhalb der Lehrerschaft des Kreises gebühre er zu den Führenden. Oberlehrer Feger dankte Schulleiter Fick im Namen der Schule und der Berufskameraden für seine Tätigkeit

im Dienst und wünschte ihm volle Schaffenskraft und Freudigkeit für die Zukunft. Er überreichte ein Blumenbüschel als Jubiläumsgabe.

Schulleiter Fick, für den die Feier eine völlige Heberauskunft war, bedankte sich für die ihm erwiesenen Aufmerksamkeit und versprach, daß er voranschreitlich seinen Wirkungskreis nicht verlassen und weiterhin für Höfen und seine Schule seine ganze Kraft einsetzen werde. Ein von der Musikabteilung vorgetragenes Ständchen bildete den Abschluß der Feier.

Die Maul- und Klauenseuche

In den Gemeinden Malsch und Muggenstern im Neckarbezirk ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen. Ferner ist die Seuche ausgebrochen in Reichenbach, Kreis Karlsruhe. Die Bevölkerung wird an die zur Abwehr der Seuche erlassenen Vorschriften erinnert.

Ottenshausen, 25. April. Am gestrigen Tage konnte Landwirt B. G. Lauer in geistiger und körperlicher Rüstigkeit seinen 80. Geburtstag begehen. Der Altersveteran arbeitet trotz seines hohen Alters noch fleißig in der Landwirtschaft, ist als Trübsalsther bekannt und der Älteste Einwohner in der Gemeinde. Seine Frau zählt 79 Jahre und ist ebenfalls noch rüstig. Kinder und Enkelkinder versammelten sich um den Achtzigjährigen und beglückwünschten ihn zu seinem gesegneten Alter. Aus der Gemeindefamilie gingen ihm ebenfalls zahlreiche Glückwünsche zu, denen sich auch der „Enstäter“ anschließt.

Bödingen, 23. April. Jagdwächter S. Koch hatte am Mittwoch in seinem Revier einige Wildschweine „eingemacht“, wie der Weidmann sagt. Mittags wurde eine Treibjagd abgehalten. Zwei Jäger konnten je eine ausgewachsene Sau erlegen.

Aus Pforzheim

(Eigenbericht, Nachdruck verboten)

Ein groß angelegtes Chor-Konzert

hatte der M.B. „Arlinger“ mit seinem Frauen- und Gemischten Chor unter Leitung von Pforzheimer Solisten am Samstag den 20. April abends im Schwanenloale in Bödingen veranstaltet. Zum Vortrag gelangten Frauen- und Gemischte Chöre. Wenn den drei Chören auch noch der gesangskünstlerische Schliff fehlt, so waren die Leistungen immerhin beachtenswert. Ernst Nonnenmacher hat mit viel Liebe und Fleiß gearbeitet. Recht gut schließt der Baritonist Erwin Hud ab, einigermaßen belebend die Sopranistin Rena Blum, in der Pforzheimer Gesangswelt noch ein unbedarftes Talent. Feinsinnig begleitete Otto Schumann am Flügel.

Der gestrige Sonntag

brachte feuchtes und regnerisches Wetter. Der Schnee ist schnell gewichen und seine Spuren sind in der Vegetation deutlich sichtbar. An Veranstaltungen sind zu bemerken das Bezirksinnungsfrühstück um die Meisterschaft von Baden, das Fußballspiel Wader-Wien gegen den hiesigen Club und die Ueberführung der Jungmädels zum B.D.M. im Stadtpark. Der Fußgängerverkehr litt unter der Ungunst der Witterung, Auto- u. Eisenbahnverkehr waren normal.

Unfallsfall

In den nachbarten Bauschlott fiel dem verheirateten Landwirt Karl bei landwirtschaftlichen Arbeiten in der Scheune ein Gerat auf den Rücken, an den dabei erlittenen Verletzungen ist er gestorben.

Selbstmord

In den nachbarten Bilsfeldingen hat sich der Landwirt Karl Kälber in geistiger Umnachtung erhängt.

Verammlung der Ortsfachgruppe Imker Herrenalb

Herrenalb, 21. April. Am Ostermontag hielt die hiesige Ortsfachgruppe Imker im Hotel „Kühler Brunnen“ seine Frühjahrsversammlung ab, zu welcher auch der Nachbargruppenleiter, Hauptlehrer Fleiß, Regingen, als Redner erschienen war, dessen Aufgabe darin bestand, einen Vortrag über Wanderzucht, Ausnutzung der Bienenvölker und des Wanderns mit Bienen in fremde Gebiete zu halten. Der Besuch war gut und hatten sich auch viele Imkerkollegen aus der Umgebung des Albtales eingefunden.

Nach erfolgter Begrüßung durch den Vorsitzenden, Oberbühnenführer i. R. Fritz Döhl, und Bekanntgabe der Tagesordnung wurde in die Abwicklung derselben eingetreten. Es wurde von ihm u. a. bekanntgegeben, daß im letzten Jahr die Anzahl der Vereinsmitglieder in gleicher Höhe geblieben ist; die Anzahl der Völker hat dagegen zugenommen. Ferner wurde Bericht über die in Stuttgart stattgefundene Tagung des Württ. Imkertags erstattet. Alsdann ertheilte der Vorsitzende dem Redner, Herrn Fleiß, das Wort. Von diesem wurde einleitend ausgeführt, daß er sehr gerne nach unserem schönen Kurstädtchen gekommen sei, und er sich besonders freue, einmal unter den Imkern des hiesigen Bezirks zu weilen. In seinen Ausführungen hat er den Anwesenden vor Augen geführt, welche Bedeutung die Arbeit des Imkers im Rahmen der Erzeugungsleistung und des Vierjahresplanes erfahren hat. Aufgabe des deutschen Imkers ist, nichts unversucht zu lassen, um den Honigertrag zu steigern und aus der Bienenzucht herauszuholen, was irgend möglich ist, damit die Einfuhr aus dem Ausland noch weiter eingeschränkt werden kann. Das Wandern mit Bienen und die Ausnutzung besserer Bienenvölker sind für den Imker von größter Bedeutung. Damit das Bienenvandern nach Möglichkeit unterbunden werden kann, hat die Landesfachgruppe inzwischen eine Wanderimkerzentrale geschaffen, von welcher Stelle aus die Wanderimker über besonders ergiebige Trachtgebiete unterrichtet werden. Die Ausfertigung der Meldekarten für Bienenvandernungen wurde in der Versammlung ausführlich behandelt. Bekanntlich geht die Vermehrung der Bienenzucht auch mit der Förderung des Obstbaus parallel. Die Bauern und Gärtner benötigen den Imker und seine Bienen, um gute Samen- und reiche Obstfrüchte zu ernten. Der Imker verdankt dafür den größten Teil seiner Honigernte dem Blütenreichtum der Felder und Gärten. Ohne Bienen keine Früchte!

Man kann wohl sagen, daß zwei Drittel des Wertes der deutschen Obsternte auf die Tätigkeit der Bienen als Pollenüberträgerinnen entfallen. In B. zählen norddeutsche Grundbesitzer eine Vergütung von 20 bis 40 Pf. pro Bienenvolk an den Imker, wenn dieser seine Wanderbienen in der Nähe der Rapsfelder zur Aufstellung bringt, damit der Raps besser befruchtet, und dadurch der Ertrag wesentlich vergrößert wird. Die Bienen tragen dort viel Honig ein, die Rapsfelder

zeigen in der Nähe von Bienenvölkern viel bessere Erträge, als in Landschaften ohne Bienen. Wie emsig die Bienen schaffend, geht daraus hervor, daß sie, um ein Kilogramm Blütenpollen zu sammeln, 6 bis 8 Millionen Blüten besüßeln. In B. trägt ein Bienenvolk im Jahr ungefähr 20 Kilogramm Pollen ein. Um ein Kilogramm Honig zu erzeugen, werden rund 3 kg. Nektar gebraucht. Um diese Menge zu sammeln, braucht es den Besuch von 15 Millionen Blüten; mithin würde es bei einem Ertrag von 60 kg. Honig eine Milliarde Blüten geben, die von den Bienen besüßelt werden müssen. Jede einzelne Biene besüßelt täglich rund 600-700 Blüten. Schätzt man nun, daß ein Obstbaum in Vollblüte rund 100.000 Blüten hat, und nimmt man weiter an, daß ein Bienenvolk etwa 25.000 bis 30.000 Flugbienen anweist, so ergibt sich, daß ein einziges Bienenvolk täglich die vielen Millionen von Blüten von etwa 170 bis 200 Obstbäumen besüßelt. Diese Zahlen scheinen auf den ersten Blick sehr hoch zu sein, man darf aber dabei nicht übersehen, daß ein Kilogramm Honig aus rund 6 Millionen Blüten gesammelt werden muß. Dieraus würde also ein in der Vollblüte stehender Obstbaum mit 100.000 Blüten rund 16 Gramm Honig ergeben.

Die in der Obstbaumzucht zur Schädlingsbekämpfung zur Anwendung kommenden Giftmittel können in der Bienenzucht große Schäden verursachen und ganze Stände vernichten. Zur Verhütung von solchen Schäden an unseren volkswirtschaftlich und volksgesundheitlich so überaus wichtigen Bienenvölkern beim Gebrauch giftiger Pflanzenschutzmittel wurden Vorschriften herausgegeben, damit solche Schäden vermieden werden. Vor allem sei aber darauf hingewiesen, daß nicht jedes Bienensterben auf Pflanzen-Schädlingsbekämpfung zurückzuführen ist. Bei Schadensfällen wird dies von den Sachverständigen festgestellt, die in jedem Fall von den Imkern in Anspruch zu nehmen sind.

Am Schluß seiner Rede wurden noch Ratsschlüsse über Verbesserung der Bienenzucht sowie Aufstellung von Wanderständen, zu deren Erstellung schon verschiedene größere Gemeindeverwaltungen Vergütungen im Interesse der Förderung der Bienenzucht geleistet haben, erteilt.

Nach Schluß der sehr interessanten Ausführungen, die von den anwesenden Imkern mit großem Beifall aufgenommen worden sind, fand noch eine längere Aussprache unter den Vereinsmitgliedern statt, wobei Vorschläge und gemachte praktische Erfahrungen auf dem Gebiet der Bienenzucht erörtert wurden, und verschiedene Anregungen gegeben worden sind, bessere Honigerträge zu erzielen, um dadurch der deutschen Volkswirtschaft im Sinne unseres Führers nach bestem Können zu dienen.

Mit dem Ausdruck des Dankes an den Redner für seine sehr interessanten Ausführungen schloß der Vorsitzende die Versammlung. H.

Bienenwanderplätze im Enzthal und ihre Belegung

Wieder hat ein Bienenjahr seinen Anfang genommen. Draußen in Feld und Wald blühen die ersten Nektar- und Pollenspenden und in den milderen Gegenden unseres Landes ist die erste Frühtracht an Raps und Obstbäumen zu erwarten. Bei uns jedoch in den Tälern und auf den rauhen Höhen des Neuenbürgers Amtes heißt es in diesem Monat vor Rückschlägen und Vollsverlüssen auf der Hut zu sein. Wer nicht in die Frühtracht wandert, setzt seine ganzen Hoffnungen auf das Honigen des Waldes, das in ausgiebiger Weise seit 1934 ausgeblieben ist. Vielleicht ist 1938 wieder ein solches Glücksjahr. Um eine Verbesserung der Leistung der Völker durch

Nacht zu erzielen, hat der Ökonom für das Zuchtweien Eisenbahnreferent R. auch in Neuenbürg im Enzthal eine Belegstelle errichtet, die alle Imker des Kreises mit gutem Zuchtstoff versorgen soll. Mischstände im Wandern, wie sie in den Jahren 1933 und 1934 auftraten, sind beseitigt. Die Seitentäler der Enz, das Größel, Enzthal und Kleinenzthal, Förtelsbach und Windbachtal wurden für Wanderbienenstände erschlossen. Jeder Ort hat seinen Wanderwart, der im Benehmen mit dem Landesfachgruppenobmann für Wanderung des Zuwandern regelt. Mit gutem Beispiel vorangehend, hat in den letzten Wochen die Reichsfachgruppe Imker und

Landesfachgruppe Imker Württemberg auf den Zuchtweien bei Schwann auf beiderseitiger Höhe einen Musterwanderstand errichtet, der neben einem Aufenthaltsraum eine Schlafstelle für 6 Mann aufweist und bewohnte Imker mit ihren Sonnenbögeln einladet; ihre Adressen in dieses Zuchtweien zu machen. Auch die Stadt Pforzheim hat 3000 RM. bereitgestellt zur Errichtung von zwei Wanderständen am Eingang ins Größeltal und auf der Kahlwiese, deren jeder 400 Völker fassen soll. Im Windbachtal beabsichtigen sich die Ortsfachgruppen Lebringen und Laibingen einzurichten. Vorher vorhanden sind schon: der 70 Meter lange Birkenfelder Stand beim Bionierweg im Enzthal, der 140 Meter lange Stand der Landesfachgruppe im Enzthal für 300 Völker, der 150 Meter für 350 Völker, der Genossenschaftsstand für 400 Völker und ein Privatstand für 200 Völker und der Wanderstand der Ortsfachgruppe für 150 Völker, ferner Privatwanderstände im Enzthal und Kleinenzthal. Für die Engelsbräuer Gaststätte unterhalb Neuenbürg sind schon 2500 Völker gemeldet. Genau wie man heute eine Auflockerung der Großstädte versucht, müssen die Imker an die Auflockerung der großen Wanderstände herangehen. Man darf nicht über Mangel an Bienenzucht wegen Ueberbevölkerung klagen, sondern muß durch zweckmäßige Verteilung der Bienenvölker diese Mischstände beseitigen.

Der Sport am Sonntag

Kreisklasse 1

Der F.V. Neuenbürg ist Meister!

Die Entscheidung über die Frage, wer in der Staffel 1 des Kreises Nagold Meister wird, ist nunmehr gefallen. Der F.V. Engelsbrunn, der bis gestern noch erster Mitbewerber um den Meistertitel war, mußte im letzten Spiel in Schwann antreten. Der F.V. Schwann holte die Kohle aus dem Feuer, denn er konnte in einem ganz großen und scharf durchgeführten Spiel dem Meisterschaftsanwärter Engelsbrunn den für die Meisterschaft notwendigen und entscheidenden Punkt ab.

Da die Spiele nunmehr beendet sind, kann der Tabellenführer Neuenbürg nicht mehr eingeholt werden. Der F.V. Neuenbürg hat damit in zäher und planmäßiger Arbeit die Meisterschaft errungen. Es zeigt schon von planmäßiger Arbeit, die im F.V. Neuenbürg geleistet worden ist, wenn man die Spiele der Saison 1937/38 nochmals vor den Augen vorüberziehen läßt. In der Vorrunde erlitt der neue Meister neben zwei Unentschieden nur eine Niederlage. In der Rückrunde erlitt die Mannschaft nach jenem unglücklich verlorenen Spiel in Engelsbrunn von Sieg zu Sieg. Aber nicht nur Leistungen auf dem Spielfeld wurden vollbracht, sondern auf dem Gebiete der sportlichen Erziehung der Jugend sehr viel geleistet. Dies beweist, daß während der ganzen Spielperiode nicht ein einziger Spieler durch Unachtsamkeit oder Sperrt bestraft worden ist, geschweige denn, daß der Verein mit irgend einer Geldstrafe belegt worden wäre.

Nach dem Heimatblatt ist unter den Gratulanten und Wünschen dem neugeborenen Meister weitere Erfolge in den kommenden Aufstiegsjahren. Die Tabelle folgt morgen.

F.V. Schwann — F.V. Engelsbrunn 1:1

In diesem entscheidenden Treffen hatten sich gestern nachmittags trotz des nicht gerade günstigen Wetters eine große Zahl von Zuschauern eingefunden die Zeugen eines nervenaufregenden und schnell durchgeführten Kampfes waren. Nach anfänglicher Aufregung fand sich dann bald Schwann zuerst zusammen und hatte dann bis Halbzeit auch mehr vom Spiel, ohne aber zu Tore zu kommen. Die zweite Halbzeit begann ebenfalls mit besserem Spiel der Schwanner, denn sie waren viel schneller am Ball und ihr Spiel hatte etwas mehr System als das der Gästemannschaft. In der 50. Minute erfolgt ein schöner Angriff des Schwanner Sturm, der zwar abgewehrt wurde, der Ball kommt aber schon wieder hoch hinten vor und ein schöner Kopfball des Engelsbrunner Verteidigers führt zu einem Eigentor. Das Spiel wird noch schneller und schärfer aber Schiedsrichter Wacker-Nickel bezieht mit Ruhe das Spiel. In der 80. Minute werden die Bemühungen der Gäste, den Ausgleich oder den Sieg doch noch zu erringen, mit einem Tor belohnt. Dann geht der Kampf auf und ab und für die Zuschauer kamen lange Minuten bis der Schlußpfiff das energiegeladene Spiel beendet.

Innauer Apollo-Sprudel
gut zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften
Schwäbisch bei Magen- u. Darmkatarrh

Verkauf.
Vom Katharinenstift sind abgegeben:
19 eiserne ältere guterhaltene Bettstellen mit Patentrost, 30 einfache Stühle.
Staats. Badverwaltung.

Biehzuchtverein Neuenbürg.
Die Stallbesichtigungen und Herdbuchaufnahmen durch den Tierzuchtinspektor finden bis auf weiteres nicht statt, weil die vorgesehene Kreisabwirtschour aus seuchenpolizeilichen Gründen bis auf weiteres verschoben ist.
Jegelsloch, den 25. April 1938.
Vorstand des Biehzuchtvereins: Krauß.

Conweiler, den 23. April 1938.
Todes-Anzeige.
Nach kurzer, schwerer Krankheit ist unser lieber, treubesorgter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Jakob Scheerer
Samstag abend im Alter von 84 Jahren sanft entschlafen.
In stiller Trauer:
Karl Scheerer mit Familie, Neuenbürg.
Robert Scheerer mit Familie, Neuenbürg.
Emma Hörter, geb. Scheerer, mit Familie, Dennach.
Marie Wieland, geb. Scheerer, mit Familie, Arnbach.
Emilie Wankmüller, geb. Scheerer, mit Familie, Conweiler.
Fritz Scheerer mit Familie, Berlin.
Beerdigung: Dienstag nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Schwann (Abgang vom Trauerhaus 7,3 Uhr).

Sämtliche Schulartikel
von der C. Meeh'schen Buchverkaufsstelle Neuenbürg

Arnbad.
Eine Kuh mit Kalb
zu verkaufen. Karl Gauner.
Feldrennad.
Ein 1 1/2-jähriges
Zuchtrind
verkauft Fr. Gauth.
Mädchen
auf 1. Mal oder später bei guter Bezahlung gesucht.
Fran Wilt. Hafner
Pforzheim, Kropfenplatz 58.
Gaigel- und Lapp-Karten
kauft man in der
C. Meeh'schen Buchverkaufsst.

Auch gegen Portugal nur ein Unentschieden!

Das dritte 1:1 der deutschen Elf / Siffing schloß das Tor / 55 000 Zuschauer sahen ein wenig überzeugendes Spiel

Im vierten Länderkampf des Weltmeisterschaftsjahres in dem sie in Frankfurt am Main am Sonntag gegen Portugal spielten, gelang der deutschen Elf das dritte 1:1. Dieses Ergebnis erlangte die Schweiz gegen und gegen Ungarn kamen wie in Nürnberg nicht darüber hinaus und nun müssen wie auch in der zweiten Begegnung mit Portugal mit diesem Teilerfolg vorliebnehmen.

Geradezu ideales Fußballwetter herrschte in der Stadt des deutschen Nordmeers. Als kurz nach drei Uhr nachmittags der Länderkampf begann waren über 55 000 Zuschauer in der Kampfbahn Städtisch bezeugt. In der ersten Halbzeit wurde das Spiel von beiden Seiten mit blauer Luft und rotem Gemo in Spieltrieb. Vor der Tribüne nahmen sie Aufstellung und grüßten während des Abmarsches ihrer Nationalhymnen mit dem Deutschen Gruß. In einem Ulanenmarkt der Verfall als die deutsche Elf unter Führung ihres Kapitäns Fritz Szepan erschien. Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter vorläufig in folgender Aufstellung: Deutschland: Jakob; Janes; Rängenberger; Kupfer; Goldbrunner; Klinger; Lehner; Gellisch; Siffing; Szepan. Portugal: Cruz Souza; Peiroto; Socira; Mourao; Pereira; Albino; Amaro; Teixeira; Simoes; Aguiar.

Sonja gelingt der erste Treffer

Die Portugiesen fangen den deutschen Anstoß ab, gehen gleich zum Angriff über und beherrschen in den ersten sechs Minuten klar das Spiel. Jakob muß dreimal hintereinander eingreifen, und Janes kann in höchster Bedrängnis nur zur Ecke abwehren. Wiederholt sich Jakob Sonderbeispiel als er einen freien Kopfball Mourao ins Feld lauft und gleich hinterher einen Schuß des linksaußen Cruz meisterhaft abwehrt. Acht Minuten dauert es, bis man von der deutschen Elf die ersten einseitigen Aktionen sieht. Das Feuer der Portugiesen hat sich nach der ersten Viertelstunde etwas gelegt. Der Kampf spielt sich mehr im Mittelfeld ab. Da fällt völlig unerwartet in der 18. Minute das Führungstor für Portugal. Rängenberger wehrt einen Kopfball des Wälder-Rechtsaußen schlecht ab. Jakobs Faustball kommt zu Souza, dem Halbkreisler der Wälder, der den Ball nach und unbehaltbar für Jakob in die Torecke placiert. Das ist für die Wälder das Signal zu doppeltem Einsatz. Ihre Angriffe vermehren sich. Lange Zeit belagern sie den deutschen Strafraum, Janes aber ist in großer Form und rettet in letzter Not. In allen Umläufen wird in diesen Minuten auch noch Kupfer verletzt. Gellisch nimmt seinen Platz ein, bis der Schwereinfurter nach etwa fünf Minuten wieder mitmacht. Immer wieder fällt Jakob im deutschen Angriff über sein kümmerliches Draufgängerturn auf. Mit acht Mann müssen die Schwabener leibhaftig verteidigen, so legen die Deutschen ihren Strafraum unter Druck. Ein Schuß Siffings auf das leere Tor der Portugiesen wird von dem Halbkreisler Souza auf der Torlinie noch gehalten. So bleibt es bis zur Pause bei der nicht unverdienten 1:0-Führung der Portugiesen.

Siffing gleicht aus

Mit vorbildlichem Kampfsinn zieht die deutsche Elf nach der Pause los. Portugal wird mächtig unter Druck gesetzt. Nur zwei oder drei Mann stehen außerhalb des eigenen Strafraums, alles andere spielt in der Abwehr. Immer mehr droht sich das ganze Spiel um Portugals Torwart Aguiar zu drehen. In blinder Form ist Szepan und Lehner verhasst, haben aber mit ihren Torschüssen wenig Glück. 6:3 lautet das Endverhältnis für Deutschland. Tore aber fallen nicht. Wieder steht Lehner in der 20. Minute in bester Schußstellung, aber der Augsburger placiert schlecht. Szepans Schuß wird von Aguiar gehalten. Siffing findet vom Elfmeterpunkt aus ebenfalls das Ziel nicht.

Nach in der gleichen Minute aber kommt Deutschland durch Siffing zum 1:1. Szepan flankt zu Szepan, dessen Weitergabe wird von Simoes nicht ganz erreicht. Der Ball kommt zu Siffing, dessen Wende hoch und unbehaltbar in den Wälders Land.

Die Portugiesen bekämpfen sich nun etwas aus der Unklammerung, und um ein Haar wäre ihnen sogar erneut das Führungstor gesichert. Mourao schlug Jakob mit seinem Kopfball, aber Goldbrunner rettete auf der Torlinie ein bereits sicher scheinendes Tor. Die Portugiesen erzwangen die vierte Ecke. Cruz stellt Jakob erneut auf

eine harte aber sicher bestandene Probe. Dann kommt Deutschlands größte Torchance im großen Kampf. Siffing schloß auf die Reife des Wälders Schuß aber geht über die Kante. Im Anschluss an einen 16-Meter-Straßfuß erhält Portugal noch die fünfte Ecke und dann ist der zweite Länderkampf Deutschland-Portugal zu Ende.

Die Schwabener erwiesen sich als glänzende Fußballer und Athleten. Sie vertagten über eine sehr gute Ballkontrolle. Ihr Spiel war genau und schnell und alle Spieler bekamen sich in bester Körperlicher Verfassung. Bester Mannschafsteil war ohne Zweifel die Abwehr. Im Angriff erwiesen sich die beiden Außen Cruz und Mourao als überaus gefährlich und schußkraft. Mit Ausnahme von Jakob und Janes die wirklich fehlerfrei spielten erreichte bis zur Pause niemand in der deutschen Elf seine Bestform. Alles in allem war das Zusammenspiel zwischen

Abwehr und Halbtreihe wieder wirkungsvoller und produktiver als die Arbeit unserer Stürmer. So wurde im Angriff ein ausgiebiges Spiel gespielt das viel Zeit kostete und wenig Raum gewann. Am erfolgreichsten war wieder einmal der Augsburger Lehner der aber auch seinen kostbarsten Schuß verloren hat. Fast zeigte zwar einen vorbildlichen Kampfsinn der seine Wälder hat aber keine Ruhe und Heberkeit mehr, wenn sich ihm gute Torgelegenheiten bieten.

Zur Fußball-Weltmeisterschaft wurde ein weiteres Ausscheidungsspiel ausgetragen. In Prag gewann die Tschechoslowakei den Rückkampf gegen Bulgarien mit 6:0 (1:0) und qualifizierte sich damit für die Endrundenspiele. Ein weiteres Ländertreffen fand in Brüssel Belgien und Dänemark zusammen; die Belgier siegten mit 3:1 (2:0) Tore.

Der Schwabenmeister verlor gegen Hartha

Seine 1:2-Niederlage hat ihn ausgeschaltet - Düsseldorf ist der Gruppenfreg sicher

Die Abfahrt des DFB Stuttgart, die durch einen Sieg gegen den FC Hartha die Hoffnung zu erhalten, Fortuna Düsseldorf im Kampf um den Gruppensieg doch noch zu übertreffen, glückte nicht. Der Schwabenmeister mußte im neuen Mannschaften Stadion vor 17 000 Zuschauern eine 2:1-Niederlage durch den FC Hartha hinnehmen. Und zwar völlig zu Recht, denn die Sachsen zeigten die bessere Gesamtleistung und siegen verdient, obwohl sie sich nicht in der ausgezeichneten Form wie vor acht Tagen beim 1:1-Unentschieden gegen Fortuna Düsseldorf befanden.

In der ersten Halbzeit war der Kampf ziemlich gleich verteilt. Hartha hatte allerdings auch hier schon kleine Vorteile zu verzeichnen. In der 15. Minute wurde Hänel (Hartha) verletzt und mußte ausfallen, er kam zwar nach wenigen Minuten wieder, konnte aber nur noch als Statist auf dem linksaußenposten mitwirken. Trotzdem blieben die Sachsen sehr angriffsstrebend. Schnaitmann im Stuttgarter Tor war aber in Bestform. Auch der Stuttgarter Angriff schaffte verschiedene gefährliche Situationen vor dem Sachsentor, wobei sich Geiser und Lehmann auf den Flügeln besonders hervortaten. Diese beiden Spieler waren es auch, die in der 43. Minute den Führungstreffer für Stuttgart herausholten. Lehmann flankte und Geiser schloß nach und unbehaltbar ein.

Nach dem Wechsel begannen die Sachsen unaußersächlich zu kämpfen. Die Zuschauer feuerten die Mannschaft stark an und die Stuttgarter Abwehr hatte alle Hände voll zu tun, um Erfolge der Sachsen zu verhindern. Nachdem zweimal die Kante der letzte Ketter war, konnte in der 68. Minute Hartha doch den Ausgleich schaffen. Eine Flanke von Käpel kam zu Bernhard, der wuchtig einschloß. Der Druck Harthas wurde jetzt wuchtig noch härter. Schuß auf Schuß kam aus Stuttgarter Tor, doch Schnaitmann war allen Situationen gewachsen. Der entscheidende Treffer fiel in der 77. Minute, als sich der verletzte Hänel auf linksaußen durchschlug, den Ball zu Bernhard gab und der sächsische Halbtreue unter tosendem Jubel zum 2:1 einschloß. Die Sachsen hatten ihre besten Leute in den Stürmern Müller und Bernhardt und im Torwart Fischer. Bei Stuttgart war die Abwehr mit Schnaitmann, Seibold und Riedl am besten. Besonders Schnaitmann zeigte wunderwolle Paraden. Im Angriff waren Geiser und Lehmann am gefährlichsten, während das Innenfeld zu unentschieden spielte. Die Stuttgarter Spieler hatten während der Drangperioden der Sachsen ein unheimliches Verstummen zu erleiden. Die ganze Mannschaft ließ den letzten Einlauf vermissen. Schiedsrichter Sackentrup-Rüchberg brachte das nicht immer leicht zu leitende Treffen gut unter Dach und Fach.

In der Gruppe I dürfte mit dem Hamburger Sportverein der Endgegner bereits feststehen. Die Hannoveraner schlagen Eintracht Frankfurt überlegen mit 5:0 und können nun von der Eintracht nur noch nach Punkten eingeholt werden, dem Torverhältnis nach jedoch nicht. In der Gruppe II wahrte der VfR Mannheim seine Chance, vor Schalke zu bleiben, durch einen knappen 3:2-Sieg über den Berliner SV 92, der da-

mit aus dem Endkampf ausgeschaltet wurde. In der Gruppe IV liegt das Ende zwischen dem 1. FC Nürnberg und Hannover 96. Der Club schlug mit erlaggeschwächter Mannschaft Hannover 96 mit 2:1 und kann Hannover im Rückspiel auf eigenem Platz empfangen.

Cannstatt u. Göppingen siegten

bei den Aufstiegsspielen zur Gauliga

Einem wenig verheißungsvollen Auftakt brachte der erste Kampf um den Aufstieg zur württembergischen Gauliga. Auf der Seite in Bad Cannstatt fanden sich die Meister von Stuttgart und Schwabhausen gegenüber. Die SpVgg Bad Cannstatt, die schon im vergangenen Jahr zur ersten Klasse stieg, kam in einem wenig überzeugenden Spiel zu einem glücklichen 3:1 (2:0)-Erfolg über die SpVgg Schwabhausen. Durch zwei Heberaufschüsse zu Beginn des Spieles durch Braun und Käfer, (Verwandlung eines Handelftmeters) kamen die Cannstatter zu einer 2:0-Führung. Nach der Pause gelang es den Gästen durch Herz ein Tor aufzuholen, doch stellte wenige Minuten später Braun die alte Toreröffnung wieder her.

In Göppingen gewann SpV Göppingen gegen Adler-Wöhlingen 2:1. Ausschlaggebend für die nicht gerade hervorragenden Leistungen war gewesen kein, doch beide Mannschaften mit zahlreichen Ersatzspielern antreten mußten. In der ersten Viertelstunde erzielte die Göppinger durch ihren Mittelstürmer Vierpaal und den Rechtsaußen Ruteshausen zwei Treffer, denen in der 40. Minute die Wöhlinger durch ihren Mittelstürmer Berghold nur ein Tor entgegenstellen konnten.

Urach gewann sein erstes Gruppenspiel 6:3

Unser Handballmeister schlug Postsporthverein München - SV Waldhof verlor

Am letzten April-Sonntag begannen die Handballer mit den Gruppenspielen zur Deutschen Meisterschaft. Die süddeutschen Gauen sind sämtlich in der Gruppe IV zusammengefaßt, deren erste Spiele mit überraschenden Ergebnissen endeten. Württembergischer Meister, Sportverein Urach, nahm einen glänzenden Einstand beim Endkampf zur Deutschen Meisterschaft. Die Uracher gewannen in Dettlingen/Erms vor 4000 Zuschauern gegen den starken bayerischen Meister Post-SV München mit 6:3 (3:3). Die Mannschaftsleistung der Uracher war überzeugend und man darf sich der berechtigten Hoff-

Alles auf einen Blick

Fußball

Länderspiele: In Frankfurt: Deutschland gegen Portugal 1:1; in Prag: Tschechoslowakei gegen Bulgarien 6:0; in Brüssel: Belgien gegen Dänemark 3:1. Südschweizer: In Wien: Wien gegen Budapest 2:3; in Innsbruck: Innsbruck 1:1 - Wien 1:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft: Gruppe I: Bad Cannstatt - Schwabhausen 3:1; Hannover 96 - Eintracht Frankfurt 5:0; Gruppe II: VfR Mannheim - VfL Bochum 2:1; Gruppe III: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; Gruppe IV: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Ausscheidungsspiele zur Gauliga: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gruppenspiele zur Deutschen Meisterschaft: In Dettlingen: VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1; VfL Bochum - VfL Bochum 2:1.

Gute Geräteturner in der Hitler-Jugend

Reichsgerätemeisterschaften in Stuttgart - Gau Württemberg auf dem 22. Platz

Zum ersten Mal richtete die DJ die Deutschen Jugendmeisterschaften im Gerätturnen aus. Bei den Weltkämpfen am Sonntagvormittag gab es ganz hervorragende Leistungen. Deutscher Jugendmeister wurde das Gebiet Westmark vor dem Gebiet Baden (Freiburger Turnerschaft) mit 710,9 Punkten und der überaus jung und abgemessenen Bonnmannschaft 317 Saar-Platz (SZG Ludwigshafen) mit 706,5 Punkten.

Der Chef des Amtes für Leibesübungen der DJ, Obergebietsführer Dr. Schlöcker, eröffnete den Wettkampf mit einer markanten Ansprache, nachdem ihm die Mannschaften von dem Wettkampfleiter Hannfischer Seidemann, gemeldet waren. Mit folgender Botschaft richtete er die Riegen von Gerät zu Gerät und so darf mit vollem Recht gesagt werden, daß die ersten Reichsgerätemeisterschaften auf dem Gebiet des Turnens in organisatorischer Beziehung tadellos gelaufen haben. Wer die mit Feuerreiter im Kampf befindlichen Jungen beobachtete, der mußte zugestehen, daß nicht allein der prächtige Kampfsinn sondern auch das eigentliche Können auf einer Stufe stand, wie es von dieser Güte allgemein nicht erwartet wurde. In den Reihen der Mannschaften gab es Jugendturner, gefüllt von Weisern wie Conrad Drey, Emil Winter, Otto,

die neben Draufgängerturn schon einige fabelhafte Leistungen zeigten.

Der Kampferlauf hätte spannender gar nicht sein können, der Endkampf war geradezu dramatisch. Es war ein Siebenkampf zu tunen, der aus Pflichtübungen am Hochreiter, Niederreiter, Hochbären, Niederbären, Sitzreiter, Langreiter und Bodenturnen bestand. Heberaufschüsse konnten sich unter die ersten 5 Sieger die in frontal erwarteten Gebietsmeister der Gebiete Hochland/10 (1860 München) und Württemberg/20 (M2 Stuttgart) nicht platzieren. In die Schwaben konnten trotz guter Durchschnittleistungen über den 22. Platz nicht hinaufkommen. Lange Zeit war es ein Dreikampf zwischen den Gebieten Westmark (M2 Baden) und Baden (Freiburger Turnerschaft). In der letzten Leistung beim Bodenturnen, fielen dann die Frankfurter überaus überraschenderweise etwas ab.

Siegerliste:

- 1. Gebiet Westmark (M2 Baden) mit Heinz Krieger, Klaus, Hans, Jakob Krieger, Holger, Rüdiger 727,5 Punkte; 2. Gebiet Baden (Freiburger Turnerschaft) mit Hermann, Dübendorf, Fritzsche, Schwab, Schmitt, Krieger, Krieger, Bodenturner 710,9 Punkte; 3. Gebiet Saar-Platz 706,5 Punkte; 4. Gebiet Württemberg (M2 Stuttgart) 642 Punkte.

Der deutsche Kunstflugmeister siegte

Auf einer von der französischen Vereinigung der Luftpropaganda ausgeschickten internationalen Veranstaltung in St. Germain wurde der deutsche Meister im Kunstfliegen und Olympiasieger Graf Gatzburg vor dem italienischen Meister Meister Novati und dem französischen Meister Cavalli in dem Wettbewerb um den Internationalen Kunstflugpokal zum Sieger erklärt. Graf Gatzburg siegte auf einer Maschine vom Typ Dornier-Juwelmeister mit 785 Punkten vor Novati (770) und Cavalli (565) Punkte.

